

## **BERICHT**

**der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission  
zur**

**Rechnung 2014**

### **Ausgangslage**

Anlässlich der Sitzung vom 23. März 2015 wurde der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission die Rechnung 2014 präsentiert und erläutert, welche im Anschluss daran von den jeweiligen Subkommissionen der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission stichprobenartig auf Einzelheiten überprüft wurde. Die bei diesen Überprüfungen aufgetauchten Fragen konnten anlässlich der Sitzung vom 6. Mai 2015 zur Zufriedenheit der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission beantwortet werden. Bereits eine Woche zuvor, nämlich anlässlich der Sitzung vom 28. April 2015 unterbreitete die von der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission eingesetzte Revisionsstelle und somit die BDO AG schliesslich das Ergebnis der von ihr durchgeführten Revision zur Rechnung 2014.

### **Feststellungen**

Die Rechnung 2014 schliesst mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab und weist somit weder einen Überschuss noch ein Defizit auf. Dies wurde ermöglicht, indem im Jahre 2014 nicht abgegrenzte Steuererträge aus den Vorjahren im Umfang von insgesamt 6,1 Millionen Franken eingenommen wurden, wohingegen das operative bzw. betriebswirtschaftliche Defizit im Jahre 2014 lediglich einen Betrag von 1,2 Millionen Franken erreicht hat und damit deutlich tiefer als das budgetierte Defizit von 2,4 Millionen Franken liegt.

Bei einer Gegenüberstellung der beiden Beträge von 6,1 Millionen Franken einerseits und von 1,2 Millionen Franken andererseits resultiert rein rechnerisch grundsätzlich ein Gewinn von 4,9 Millionen Franken. Gemäss seinem Bericht zur Rechnung 2014 hat sich

der Gemeinderat jedoch dazu entschlossen, diesen Gewinn vollumfänglich der Vorfinanzierung für das neue Schulhaus Gartenhof zuzuweisen, um damit die zukünftigen Abschlüsse nachhaltig zu entlasten.

Die Revision der Rechnung 2014 durch die BDO AG hat ergeben, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften sowie den reglementarischen Bestimmungen entspricht. Des Weiteren kommt die BDO AG in ihrem Revisionsbericht vom 26. März 2015 zum Schluss, dass die aktuelle finanzielle Lage der Einwohnergemeinde Allschwil grundsätzlich als stabil bezeichnet werden kann und dass die Werte der Einwohnergemeinde Allschwil mehrheitlich im Durchschnitt des Bezirkes Arlesheim und des Kantons Basel-Landschaft liegen, obwohl die Aufnahme von Passivdarlehen zur Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse im Betrage von rund 19 Millionen Franken zu einem signifikanten Anstieg der Schulden geführt hat. Damit kann die Rechnung 2014 nach der Ansicht der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission genehmigt werden.

## **Bemerkungen**

Ungeachtet dieser Genehmigungsfähigkeit möchte die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission ihr Erstaunen über die Höhe der in den Vorjahren nicht abgegrenzten Steuererträge zum Ausdruck bringen, nachdem diese nicht abgegrenzten Steuererträge immerhin einen Betrag von insgesamt 6,1 Millionen Franken erreichen. Jedenfalls gilt es an dieser Stelle in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass dieser hohe Steuerertrag lediglich einen einmaligen positiven Effekt darzustellen vermag, der darüber hinaus im Jahre 2015 zu einem höheren Finanzausgleich führen wird. Der bisherige Finanzplan mit dem vorhergesagten strukturellen Defizit hat demzufolge nach wie vor vollumfängliche Gültigkeit, was es auch bei der zukünftigen Finanzplanung stets vor Augen zu halten gilt.

Das noch im Vorjahr ausgewiesene Nettovermögen von rund Fr. 355.-- pro Einwohner ist im Jahr 2014 in eine Nettoschuld von Fr. 868.-- pro Einwohner umgeschlagen, was gemäss den einschlägigen Richtwerten allerdings nur einer geringfügigen Verschuldung gleichkommt. Der Grund für diese Umschlagung liegt vor allem in der bereits erwähnten Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse sowie in den Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen von rund 21 Millionen Franken, welche nur rund zur Hälfte mit eigenen Mitteln finanziert werden konnten (Selbstfinanzierungsgrad: 48% anstatt der angestrebten 100%). Die hohen zukünftigen Investitionen sowie das strukturelle Defizit werden die Nettoschuld aber auch in den kommenden Jahren noch stark anwachsen lassen, so dass langfristig mit einer hohen oder gar sehr hohen Verschuldung gerechnet werden muss.

Der durchschnittliche Bestand an flüssigen Mitteln erreichte im Jahre 2014 mit einem Monatsdurchschnitt von nicht weniger als 28 Millionen Franken wiederum einen sehr hohen Wert, was einen unnötigen Zinsaufwand von rund einer halben Million Franken zur Folge hatte. Auch wenn dieser hohe Geldbestand mit der Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse per Ende 2014 auf rund neun Millionen Franken ab-

gebaut werden konnte, empfiehlt die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission daher, die Finanzierung der Gemeindeausgaben nicht nur mit langfristigen Darlehen zu sichern, sondern auch die Aufnahme von kurzfristigen und flexiblen Dispokrediten zu prüfen, um unnötige Liquiditätsüberschüsse zu vermeiden.

Schliesslich möchte die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission an dieser Stelle auch ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, dass der Gemeinderat offenbar keine Angaben zu den Bildungskosten pro Schüler machen kann, was einen Kostenvergleich mit anderen und namentlich mit den umliegenden Gemeinden verunmöglicht. Bei den zukünftigen Kostenrechnungen wären aussagekräftige und gemeindeübergreifende Kennzahlen beispielsweise in allfälligen zukünftigen Kosten-Leistungs-Rechnungen jedenfalls wünschenswert.

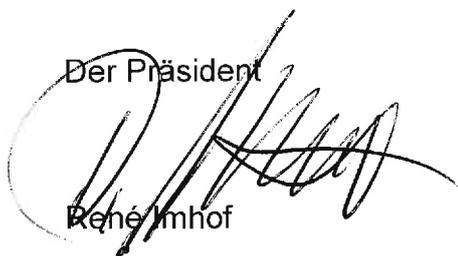
### **Empfehlungen an den Einwohnerrat**

Alles in allem kann der Gemeinde Allschwil in Anlehnung an den bereits erwähnten Revisionsbericht der BDO AG vom 26. März 2015 trotz den obigen Bemerkungen eine saubere und ordnungsgemässe Buchführung attestiert werden. Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission empfiehlt daher dem Einwohnerrat einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates um Genehmigung der Jahresrechnung 2014 zuzustimmen.

Allschwil, den 13. Mai 2015

### **Im Namen der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission**

Der Präsident



René Imhof

Der Vizepräsident



Stephan Wolf

An der Sitzung vom 13. Mai 2015 haben teilgenommen:

René Imhof, SVP  
Stephan Wolf, CVP  
Jérôme Mollat, GLP  
Barbara Selinger, EVP